

Mehr Städte leiden unter Stickoxiden

Hannover. Nicht nur Hannover oder Oldenburg, sondern auch Berne, Bremervörde, Lilienthal, Verden und Rotenburg: In Niedersachsen sind offenbar weit mehr Kommunen von verbotenen Stickoxid-Belastungen betroffen als bisher bekannt. Das landesweit für Luftreinhaltung zuständige Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim hat in 43 Städten und Gemeinden potenzielle Gefahrenpunkte („Hotspots“) identifiziert, darunter auch im Bremer Umland.

In den in der Liste aufgeführten Orten wird der zulässige Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft im Jahresmittel überschritten. In insgesamt 14 Städten steigt die Belastung laut der bisher nicht veröffentlichten Studie, die dem WESER-KURIER vorliegt, sogar auf mehr als 50 Mikrogramm.

Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) zeigte sich alarmiert. „Wir befürchten, dass das Stickoxid-Problem deutlich dramatischer als bisher festgestellt ist“, sagte der scheidende Ressortchef dem WESER-KURIER. Die betroffenen Städte sollen jetzt informiert und zu Konsequenzen aufgefordert werden.

Für ihre Untersuchung hat die Hildesheimer Behörde von 2013 bis September 2017 umfangreiche Daten über Straßennetz, Gebäudebestand, Verkehrsdichte sowie Windaufkommen ausgewertet. Daraus wurde anschließend ein mögliches Schadstoffrisiko errechnet.
